

Unsere Gemeinde in Zahlen

Ein Gespräch mit Pfarrerin Kuhn über die Gemeinde.

Evangelische Kirche im Rheinland - Mitglieder und Kirchenaustritte				
Jahr	Mitglieder	in % der Bev.	Kirchenaustritte	in %
2001	3 003 000	24,4	19 514	0,6
2010	2 795 590	22,8	15 481	0,5
2020	2 398 996	19,4	22 100	0,9

Es sind alarmierende Zahlen. Die Anzahl der Mitglieder in der Evangelischen Kirche im Rheinland und auch in unserer Kirchengemeinde sinken dramatisch. Waren es in der Landeskirche in 2001 noch 3 Millionen Mitglieder, fiel die Anzahl in 2010 auf 2,8 Millionen Mitglieder und in 2020 auf ca. 2,4 Millionen Mitglieder.

TP: Wie ist die Situation in Erkrath? Ist hier eine ähnliche Situation wie in der Landeskirche?

Evangelische Gemeinde Erkrath, Unterbach, Unterfeldhaus								
Alter/Jahre	Erkrath		Unterbach		Unterfeldhaus		Gesamt	
		%		%		%		%
bis 6	37	1,92	69	4,59	69	3,47	174	3,21
7-18	134	6,94	168	11,17	196	9,86	498	9,18
19-60	976	50,54	684	45,48	883	44,42	2543	46,90
61-80	478	24,75	303	20,15	544	27,36	1325	24,44
älter als 80	306	15,85	280	18,62	296	14,89	882	16,27
	1931	100,00	1504	100,00	1988	100	5422	100,00

Ja, leider ist es so. In den 90er Jahren, als ich meine Arbeit in Unterfeldhaus begann, waren es noch ca. 10.500 Mitglieder. Aktuell haben wir im Juni 2022 noch 5.422 Mitglieder.

TP: Welche Konsequenzen haben sich daraus schon für die kleiner gewordene Gemeinde ergeben?

Die Veränderungen haben die Gemeindemitglieder in den vergangenen Jahren direkt zu spüren bekommen. Nicht nur, dass von ehemals (1991) vier Pfarrstellen im Jahr 2001 eine und 2020 eine weitere gestrichen werden mussten, auch wurde 2011 ein Gemeindezentrum aufgegeben, die Anzahl der Gottesdienste wurde reduziert und es gibt inzwischen auch nur noch eine Kirchenmusikerin.

TP: Wird es bei diesen Veränderungen bleiben oder müssen wir mit weiteren Einsparungen rechnen?

Sollten die Mitgliederzahlen weiter sinken, darf es über kurz oder lang nur noch eine Pfarrstelle geben, da nach den Richtlinien der Landeskirche auf eine Pfarrstelle mindestens 3000 Gemeindemitglieder entfallen sollten. Da es inzwischen auch in der Evangelischen Kirche in Deutschland im Pfarrberuf einen ausgeprägten Fachkräftemangel gibt, wird darauf geachtet, die wenigen Pfarrfrauen und Pfarrer gleichmäßig einzusetzen, so dass hier nicht die Finanzsituation einer Gemeinde, die sich u.U. auch mehr Pfarrstellen leisten könnte, entscheidet. Schon jetzt verstärken die Gemeinden Erkrath, Hochdahl und Mettmann ihre Zusammenarbeit, um personelle Engpässe ausgleichen zu können.

TP: Können Sie uns sagen, welche Gründe für die sinkenden Mitgliederzahlen in unserer Gemeinde vorliegen?

Evangelische Gemeinde Erkrath, Unterbach, Unterfeldhaus				
Kircheneintritte*	Erkrath	Unterbach	Unterfeldhaus	Gesamt
zB Übertritt				11
Taufen	11	28	29	68
durch Zuzug	52	115	36	203
*2020 bis 6/2022	63	143	65	282

Evangelische Gemeinde Erkrath, Unterbach, Unterfeldhaus				
Kirchenaustritte	Erkrath	Unterbach	Unterfeldhaus	Gesamt
durch Tod	125	104	91	320
durch Austritt	nicht differenziert			154
*2020 bis 6/2022				474

Zunächst möchte ich noch darauf hinweisen, dass die Anzahl der Taufen für die Entwicklung der Gemeinde nicht besonders aussagekräftig ist. Bedingt durch die Corona Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen haben erheblich weniger Taufgottesdienste stattfinden können, geplante familiäre Tauffeiern durften nicht durchgeführt werden. Die Taufen mussten verschoben werden und wurden noch nicht alle nachgeholt.

Die Gründe für die Austritte sind vielfältig. Es kann die finanzielle Belastung mit der Kirchensteuer sein, aber auch Desinteresse an religiöser Betätigung, konkrete Verärgerung über Personen oder Einrichtungen, Kirchenpolitik, wie z.B. über das Engagement „Seawatch“ zur Rettung von Flüchtlingen oder die Problematik des sexuellen Missbrauchs in den Kirchen. Wir bemühen uns die Gründe zu erfahren, indem die ausgetretenen Kirchenmitglieder angeschrieben und um Mitteilung ihrer Beweggründe gebeten werden. Aktuell wird vermehrt die Sorge, den eigenen Lebensstandard angesichts von Inflation und steigenden Energiepreisen nicht halten zu können, als Austrittsgrund angegeben.

TP: Wie will bzw. kann die Kirchengemeinde der Austrittswelle gegensteuern?

Im Presbyterium wird die Problematik natürlich diskutiert und es werden neue Konzepte und Wege besprochen. Wir wollen durch niedrigschwellige Angebote Menschen den Weg in die Kirche zeigen, z.B. durch Café-Angebote am Mittwoch zur Marktzeit und am Sonntagnachmittag in Unterfeldhaus, Konzerte wie z.B. „Paul Gerhardt-in concert“ in Unterbach, den Familiengottesdienst in Erkrath und uns in den digitalen Medien optimal ausrichten. So haben wir die Konfirmandenarbeit umstrukturiert und überlegen, z.B. die „Konfi-App“ zu nutzen.

TP: Es gibt bald einen umfangreichen Zuzug ins Wohngebiet Hochfeld. Wie will man die Neubürger*innen für die Kirche ansprechen und gewinnen? Bei ca. 350 neuen Wohneinheiten kann in Unterbach von einem Zuzug von ca. 850 Neubürger*innen ausgegangen werden.

Es wurde bereits eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Pfarrer Kern gebildet, um die Neubürger*innen mit einem Begrüßungsbrief in die Kirchen einzuladen und für das Gemeindeleben zu interessieren. Dies soll gemeinsam mit der katholischen Gemeinde geschehen, mit der wir sehr gut zusammen arbeiten.

TP: Aus der Statistik ist erkennbar, dass der Anteil der Senioren*innen in der Gemeinde bei ca. 41 % liegt. Davon entfallen auf Unterbach 583/38,7%, auf Erkrath 784/40,6% und auf Unterfeldhaus 840/42,2%. Wie geht die Kirche damit um, dass die Gemeindemitglieder immer älter werden und natürlich andere Wünsche und Erwartungen an die Gemeinde haben als jüngere Menschen?

Durch die Corona-Pandemie haben gerade ältere Menschen das Gefühl, zu kurz gekommen zu sein. Wir arbeiten daran, das Gemeindeleben wieder neu zu beleben, alte Angebote wieder aufleben zu lassen. In Erkrath ist nun wieder mehr in Zusammenarbeit mit den Seniorenheimen möglich, in Unterbach finden Gemeindefrühstück und Frauenkreis wieder statt und in Unterfeldhaus die bewährten ökumenischen Veranstaltungen. Wir wollen aber auch neue Wege und Projekte anbieten. In Planung sind ein Tagesausflug im Jahr, musikalische Nachmittage, zweimal jährlich ein Brunch, sowie zwei Adventsfeiern, die insbesondere die Senioren*innen ansprechen sollen.

TP: Liebe Frau Kuhn, ich danke Ihnen für das Gespräch und die interessanten Ausführungen.

Das Gespräch führte Petra Albrecht-Finklenburg